

Ein abruptes Ende des Gesetzes!

Gnade pur!

Impulse für gelebtes Gottvertrauen

Hans Gülden-zopf

Ein abruptes Ende des Gesetzes!

Wir sind nun am Ende von Kapitel 6 des Briefes an die Christen in Rom angekommen. Paulus hat sich intensiv mit der Frage auseinandergesetzt, warum es keine gute Idee ist, einfach drauf los zu sündigen, wenn doch Gottes Gnade so gigantisch ist und durch Jesus Tod alle Sünde vergeben ist?

Ich habe einen tollen Vergleich im Sinne von Paulus Argumentation gehört.

Nimm einmal an, du hast ein weißes Kleid, das dir viel bedeutet und an dem du sehr hängst. Durch Ungeschicklichkeit und Unaufmerksamkeit ist es schmutzig geworden und durch nichts mehr sauber zu bekommen.

Oder du hast das Display deines irren teuren Smartphones total zerkratzt. Eine Reparatur ist nicht möglich.

Dann kommt jemand und sagt dir, dass er dein Kleid bzw. dein Smartphone wieder in Ordnung bringen kann. Dein Kleid ist blütenweiß, das Smartphone-Display glänzt wie am ersten Tag.

Wirst du nach dieser Erfahrung mutwillig dein weißes Kleid mit Ketchup und Rotwein vollschmierem, oder das Display des Smartphones mit Schmirgelpapier bearbeiten, nur weil es jemanden gibt, der es wieder richten wird?

Doch wohl eher nicht. Du wirst wahrscheinlich vorsichtiger sein. So sollte es auch mit Gottes Gnade und der Sünde sein.

Paulus führt weitere Gründe an.

21 Doch welchen Gewinn brachte euch das? Dinge, über die ihr euch heute schämt, Dinge, deren Endergebnis der Tod ist.¹

Zwei große Gedanken führt er hier ein: Gewinn und Ergebnis. Es geht immer noch um die Frage: „*Gottes Gnade ist riesig. Wie wäre es also, wenn wir alle einfach rausgehen und sündigen?*“ Und Paulus bringt das auf den Punkt, er sagt: „*Nein, das ist überhaupt nicht gut, das ist nicht gesund, das sollte nicht passieren. Und ich will dir sagen, warum nicht, denn vielleicht kennst du die wahren Gründe nicht.*“

Grund 1: Du bist von Herzen gehorsam und ein Sklave der Gerechtigkeit geworden. Es geht um dich, dein Herz und deine Natur.

Grund 2: Was bringt dir das?

Spule einfach mal zurück. Blättere durch die Seiten deines Lebens. Schau dir deine Geschichte an. Nimm alle Zeiten unter die Lupe, in denen du dich für die Sünde

¹ Römer 6,21; Neue Genfer Übersetzung, 2011

entschieden hast. Und dann frage dich, welchen Nutzen du aus den Momenten gezogen hast, für die du dich jetzt schämst? Was ist dabei herausgekommen? War das Ergebnis gut oder schlecht?

Also zwei sehr logische und sehr göttliche, sehr weise Gründe, sich von der Sünde nicht beherrschen zu lassen.

Nummer eins: Sieh dich an, du bist ein Heiliger. Nummer zwei: Schau dir die Sünde an, sie stinkt, sie bringt dich nicht weiter.

Gott ist ein Genie, er hat uns unglaubliche und mächtige Gründe gegeben, der Sünde die kalte Schulter zu zeigen. Aber zuerst hat er uns – durch Jesus Tod und unser Sterben für die Sünde – fit gemacht, um Herr über die Sünde zu sein und sie zu vermeiden.

22 Jetzt aber, da ihr aus der Macht der Sünde befreit und zu Sklaven Gottes geworden seid, habt ihr eine Frucht, die zu eurer Heiligung führt und das ewige Leben bringt.²

Zugegebenermaßen habe ich diesen Vers viele Jahre lang auf einer verhaltensbasierten Weise gelesen und verstanden. Ich sah da etwas sich Entwickelndes. Meine Einstellungen und Handlungen werden Tag für Tag, Schritt für Schritt geheiligt, immer ein bisschen mehr. Aber heute weiß ich, dass Paulus das nicht sagt. Wir wollen den Text noch einmal lesen.

22 Jetzt aber, da ihr aus der Macht der Sünde befreit [worden seid - Vergangenheit] und zu Sklaven Gottes geworden seid [Vergangenheit], habt ihr eine Frucht, die zu eurer Heiligung führt und das ewige Leben bringt.³

Hast du ewiges Leben? O ja, das hast du! Es ist Jesus und mit ihm hast du das ewige Leben. Hast du Heiligung? Ja, ganz sicher. Du hast Heiligung. Erwähne dich daran, dass »Heiligung« bedeutet, für einen bestimmten Zweck abgesondert zu werden.

Paulus sagt den Lesern seines Briefes: Früher warst du ein Sklave der Sünde, aber jetzt bist du Gottes Sklave. Das ist Bildersprache! Das Bild vom Sklaven ist gleichbedeutend mit »für eine besondere Aufgabe bestimmt zu sein«. Dein Leben dient einem bestimmten Zweck. Du bist Gottes Sklave, und das gibt dir deinen Sinn und eine Perspektive. Wir sind also jetzt geheiligt. An anderer Stelle sagt Paulus:

10 Aufgrund dieses Willens sind wir durch die Hingabe des Leibes Jesu Christi geheiligt - ein für alle Mal.⁴

Uns wird gesagt, dass wir geheiligt wurden. Das heißt nur, dass wir zu Heiligen gemacht worden sind.

11 ... aber ihr seid abgewaschen, ihr seid geheiligt, ihr seid gerechtfertigt worden in dem Namen des Herrn Jesus und in dem Geist unseres Gottes!⁵

2 Römer 6,22; Einheitsübersetzung, 2016

3 Römer 6,22; Einheitsübersetzung, 2016; Ergänzung von mir

4 Hebräer 10,10; Einheitsübersetzung, 2016

5 1. Korinther 6,11; Schlachter, 2000

Du wurdest gerechtfertigt, du wurdest gewaschen, du wurdest geheiligt, Vergangenheitsform.

2 An die Gemeinde Gottes in Korinth, an die, die in Christus Jesus geheiligt sind, die berufenen Heiligen,⁶

Im »Neuen Testament« ist der Gedanke ganz normal, dass wir geheiligt wurden, uns wurde ein göttlicher Zweck gegeben, damit sind wir Heilige. Paulus zeigt, dass wir uns mit Gott verbunden haben, um Gottes Wesen zu offenbaren. Und das Ergebnis davon, dass wir aus Adam herausgenommen, in Jesus hineinversetzt, von der Sünde befreit und Gottes Sklaven geworden sind, ist: Wir sind Heilige und haben ewiges Leben.

Es geht also darum, was wir haben. Sieht man das? Na klar. Unsere Einstellungen und Handlungen sind für Gott abgesondert, und das hat eine anhaltende Wirkung und einen unglaublichen Nutzen. Du gehörst zu Gott und du hast endlich ein unerschütterliches, unzerstörbares Ziel, das dir keiner nehmen kann.

23 Denn der Lohn, den die Sünde zahlt, ist der Tod; aber das Geschenk, das Gott uns in seiner Gnade macht, ist das ewige Leben in Jesus Christus, unserem Herrn.⁷

Auch diesen Vers kann man unterschiedlich verstehen. Es kann um die Erlösung gehen, und viele Menschen haben ihn auch so ausgelegt. Es ist ein evangelistischer Text, Tod und ewiges Leben werden verglichen und gegenübergestellt.

Aber man kann auch anders daran gehen, und die Aussage gilt immer noch. Was ist Lohn und warum bekommt man ihn? Für Lohn arbeitet man.

Paulus sagt uns, dass Sünde ein unangenehmer Arbeitgeber ist, der wirklich harte Arbeit fordert. Und diese Arbeit zahlt sich nie gut aus. Du bekommst nicht, was du dir erhofft hast. Weißt du, was Sünde zahlt? Den Tod!

Aber nicht an einen Jesusnachfolger!

1 So gibt es nun keine Verdammnis für die, die in Christus Jesus sind.⁸

2 Denn das Gesetz des Geistes, das dich mit Christus Jesus zum Leben führt, hat dich von dem Gesetz befreit, das nur Sünde und Tod bringt.⁹

Dir wird der Tod nicht ausbezahlt. »Der Lohn der Sünde ist der Tod« für den, der Gottes Rettung ausschlägt. Ist dir klar, dass Jesus deinen »Lohn der Sünde« kassiert hat? Dir wurde im Gegenzug ewiges Leben geschenkt.

Hast du auf die beiden Wörter Lohn und Geschenk geachtet?

Für Lohn musst du arbeiten, du musst Leistung bringen, du musst dein Bestes geben. Und dann hoffst du, dass du gut bezahlt wirst. Nun, für die Sünde arbeitest du

6 1. Korinther 1,2; Neue evangelistische Übersetzung, 2023

7 Römer 6,23; Neue Genfer Übersetzung, 2011

8 Römer 8,1; Lutherbibel, 2017

9 Römer 8,2; Neue evangelistische Übersetzung, 2023

wirklich hart. Und am Ende hast du nichts wirklich Gutes vorzuweisen.

Das Gegenstück ist das ewige Leben in Jesus. Es ist absolut kostenlos, man rührt keinen Finger dafür und es ist fantastisch.

Siehst du hier den radikalen Gegensatz zwischen Gesetz und Gnade?

Damit kommen wir zum siebten Kapitel des Briefes an die Christen in Rom.

Falls du schon mal in diesem Kapitel gelesen hast, wirst du dich daran erinnern, wie elend und erbärmlich Paulus sich beschreibt, er ist ein Wrack. Paulus berichtet, dass er genau das tut, was er nicht tun möchte. Er kämpft, er versucht, seinem Problem der Begierde zu entkommen. Anscheinend will er die Sachen anderer Leute. Begehren, begehren, begehren!

Der Nachbar auf der gegenüberliegenden Straßenseite fährt einen Lamborghini. Ich will auch einen.

Paulus tut genau das, was er nicht tun will, und wie soll er da rauskommen?

Vielleicht ist das, was ich dazu zu sagen habe, völlig neu für dich. Früher habe ich gehört, dass in Römer sieben Paulus sich als Jesusnachfolger beschreibt. Und damit wurde im Grunde gesagt:

„Siehst du, Paulus hatte als Christ auch mit der Sünde zu kämpfen. Und wenn er – der von Jesus auserwählte Apostel Paulus – schon solche Probleme hatte, was kann ich da schon leisten? Wenn das so ist, habe ich auf dieser Erde eh keine Chance. Wenn Paulus die Kurve nicht gekriegt hat, dann liegt das für mich erst recht in unerreichbarer Ferne.“

Ist das nicht eine wunderbare ermutigende Botschaft? Aber das hat man mir über Römer 7 erzählt. }Willkommen im Leben als Christ, von nun an wirst du dich miserabel fühlen.{

Es gibt eine Erkenntnis über Römer 7, die ich für absolut revolutionär halte. Ich bin überzeugt, dass Paulus nicht über das normale Leben als Jesusnachfolger spricht. In diesem Kapitel spricht er über das Leben derer, die sich dem mosaischen Gesetz verpflichtet haben. Er beschreibt diejenigen, die unter dem Gesetz stehen und ihr Bestes geben, um mit Gehorsam zu glänzen.

Das Gebot fordert: Du sollst nicht begehren ... Also versucht man, nicht zu begehren, und am Ende ist man mit Begierden jeglicher Art abgefüllt. Und der einzige Grund dafür ist, dass man unter dem Gesetz steht.

Das ist aber nicht das normale christliche Leben. Wir sind nicht dazu erneuert worden, unter der Herrschaft des Gesetzes zu leben, wir stehen unter der Gnade. Darum komme ja nicht auf den Gedanken, dass die Aussagen von Römer 7 eine Zusammenfassung deines Lebens sind. Warte auf Römer 8.

Wenn wir nun in Römer 7 eintauchen, werden wir ein paar Hinweise entdecken,

ein paar Beweisstücke sozusagen, die offenbaren, dass Paulus zunächst über sein Leben als hingebungsvoller, engagierter Pharisäer unter dem Gesetz sprach.

1 Wisst ihr denn nicht, liebe Brüder und Schwestern - ich spreche doch zu solchen, die das Gesetz kennen -, dass das Gesetz nur Macht hat über den Menschen, solange er lebt?¹⁰

Wenn du das liest oder hörst, mache dir bewusst, dass du gestorben bist. Zumindest dein altes »Ich« lebt nicht mehr. Und deshalb hat das Gesetz keine Macht mehr über dich. Die Folge davon ist, dass auch die Sünde keine Macht mehr über dich hat. Paulus schrieb an die Gemeinde in Korinth:

56 Der Stachel des Todes aber ist die Sünde, die Kraft der Sünde aber ist das Gesetz.¹¹

Die Kraft der Sünde ist das Gesetz. Wie geht es dir bei dieser Aussage? Die Sünde erhält Macht, wenn du unter dem Gesetz stehst, die Sünde verliert ihre Macht, wenn du unter der Gnade lebst.

Jesus hat etwas Erstaunliches für dich getan. Er hat dich mit ihm sterben lassen, und dich damit aus dem Gültigkeits- und Anwendungsbereich des Gesetzes herausgenommen. Und wenn der Sünde die »Kraft« genommen worden ist, gibt es auch keinen Sieg über dich.

Es ist eigentlich ein uraltes Prinzip: Wenn du ein Verbrechen verübst und dabei stirbst, wird gegen dich keine Anklage erhoben, keinen Richter interessiert es noch, denn du bist für das Gesetz gestorben. Du bist für das mosaische Gesetz gestorben, es hat keine Rechtsgewalt über dich. Und deshalb ist es völlig bedeutungslos, wenn die Sünde an dir zerrt und fordert: »Du musst dem Gesetz gehorchen, du musst dich mehr anstrengen, du musst dein Bestes geben«. Dir bleiben alle menschlichen Anstrengungen und Misserfolge erspart, denn du stehst unter der Gnade.

Wir haben ausführlich die bemerkenswerte Frage behandelt: *„Sollten wir einfach weiter sündigen, weil wir unter der Gnade stehen?“* Wir kommen zu der bemerkenswerten Wahrheit: *„Du weißt doch, das Gesetz ist für dich nicht mehr zuständig, weil du unter der Gnade stehst.“* Und deshalb wird die Sünde keine Macht über dich haben, weil du unter der Gnade stehst.

Du musst frei sein, denn nur wenn du frei bist und in dieser Atmosphäre der Freiheit lebst, kannst du entdecken, was du wirklich willst. Und was du wirklich willst, ist so gut.

1 Wisst ihr nicht, Brüder und Schwestern – denn ich rede mit denen, die das Gesetz kennen ...¹²

Die Gemeinde in Rom war wohl eine Mischung aus jüdischen und nichtjüdischen Christen. Die römischen Christen waren, wie viele Christen heute, mit den Zehn Ge-

10 Römer 7,1; Zürcher Bibel, 2007

11 1. Korinther 15,56; Schlachter, 2000

12 Römer 7,1; Lutherbibel, 2017

boten und den Gesetzen des Mose vertraut. Paulus spricht sie als Kenner des Gesetzes direkt an. Paulus spricht in Bildern. Er stellt Vergleiche an. Paulus benutzt eine Regelung aus dem Justizsystem, um eine Argumentation aufzubauen und seinen Standpunkt darzulegen. Er gibt hier keine Ratschläge für funktionierende Ehen.

1 Wisst ihr denn nicht, liebe Brüder und Schwestern - ich spreche doch zu solchen, die das Gesetz kennen -, dass das Gesetz nur Macht hat über den Menschen, solange er lebt?¹³

Offensichtlich hatte die Gemeinde diese Tatsache nicht begriffen oder sie passte nicht in ihr religiöses System. Deshalb wird Paulus nicht müde, immer wieder darauf hinzuweisen, dass gerettete Menschen mit Jesus für Gesetz und Sünde gestorben sind. Damit hat das Gesetz jede Bedeutung und Wirkung verloren. Paulus wiederholt und wiederholt, dass das Gesetz für Glaubende nicht mehr zuständig ist.

Paulus gebraucht das Bild einer Ehe als Anschauungsunterricht für unsere Beziehung zu Jesus, und die ist wunderschön.

2 Denn die verheiratete Frau ist durchs Gesetz an ihren Mann gebunden, solange er lebt;¹⁴

Diese Aussage galt für das Judentum, sie galt auch für die römische Kultur. Wenn du heiratest, stehst du nicht am Traualtar und denkst: „*Na ja, noch ein paar Minuten, dann ist die Zeremonie durch, und ich bin wieder frei.*“ Nein, du feierst die Ehe als eine Bindung an einen anderen Menschen – bis der Tod uns scheidet! Zumindest ist das die Absicht, wenn du das Ehegelöbnis ablegst.

Stell dir eine Frau vor, die mit einem moralischen, aber strengen Mann verheiratet ist. Ihr Mann macht ihr ständig Vorwürfe, rührt aber nie einen Finger, um ihr zu helfen. Das beschreibt unser Verhältnis zum Ehemann »Gesetz«. Das Gesetz weist auf unsere Fehler hin und verurteilt uns als Sünder. Die schlechte Nachricht ist, dass »Herr Gesetz« immer Recht hat. Jede Anschuldigung, die er gegen uns erhebt, ist wahr.

»Herr Gesetz« ist ein guter Mann, aber das ist keine gute Ehe. Unter dem Dach von »Herrn Gesetz« zu leben, ist ein erbärmliches Dasein für diejenigen, die nicht vollkommen sind.

2 Stirbt ihr Mann, ist sie frei von dem Gesetz, das sie an ihn band.¹⁵

Wenn der Mann stirbt, verliert das Ehegelöbnis seine Geltung. Die gesetzlichen Regelungen für die Ehe sind außer Kraft gesetzt. Aber, und das gilt für den geistigen Bereich, das Gesetz ist nicht gestorben, sondern wir sind dem Gesetz gestorben, damit wir mit einem anderen verbunden werden können.

Bevor wir zu Jesus kamen, waren wir an das Gesetz gebunden. Die Juden waren an

13 Römer 7,1; Zürcher Bibel, 2007

14 Römer 7,2; Schlachter, 2000

15 Römer 7,2; Neue evangelistische Übersetzung, 2023

die Gesetze des »Alten Bundes« gebunden, während der Rest von uns vom Zwang unseres Gewissens oder unserer Religion beherrscht wurde. Die von Menschen geschaffene Religion sagt, dass wir uns an die Regeln halten müssen, um nicht verurteilt zu werden, aber die gute Nachricht der Gnade sagt, dass wir nicht mehr gebunden sind.

»Bis der Tod euch scheidet!« Aber sobald der Tod eingetreten ist, gibt es ein Freiwerden und du bekommst die Freiheit, jemand anderes zu heiraten. So argumentiert Paulus hier. Es geht darum, dass Jesus und du miteinander verbunden sind.

2 ... Stirbt aber der Mann, ist sie befreit vom Gesetz, das sie an den Mann bindet.

3 Also gilt: Solange der Mann lebt, macht sie sich zur Ehebrecherin, wenn sie die Frau eines anderen Mannes wird.¹⁶

Es geht also um »Bigamie«. Wie wird man ein »Bigamist? Paulus verwendet eine starke Sprache, um ein starkes Argument zu verdeutlichen: Wir können entweder unter dem Gesetz oder unter der Gnade stehen, aber nicht unter beidem.

Paulus gebraucht hier ein Bild aus dem Leben, um eine geistige Wahrheit deutlich zu machen. Du kannst nicht mit Jesus verheiratet sein und gleichzeitig mit Mose. Mose ist tot für dich, damit du mit Jesus rechtmäßig verheiratet sein kannst. Aber wenn du zu Mose zurückkehrst, dann wirst du Jesus untreu. Mit Mose zu flirten bedeutet, Jesus zu betrügen. Ein Christ, der zum Gesetz zurückkehrt, begeht geistlichen Ehebruch. Zurück zum Gesetz zu rennen bedeutet, Jesus zu betrügen. Das sagt uns Paulus mit dem Vergleich aus dem Eheleben.

3 ... Stirbt aber der Mann, [Schau dir das an! Freiheit!] so ist sie frei vom Gesetz und gilt darum nicht als Ehebrecherin, wenn sie die Frau eines anderen Mannes wird.¹⁷

Es geht hier nicht um die Zehn Gebote; wir brauchen nicht einmal die Zehn Gebote zu kennen. Frei vom Gesetz zu sein bedeutet nicht, dass wir gesetzlos oder Gesetzesbrecher sind. Es besagt, dass wir von etwas unendlich Besserem regiert werden, nämlich von Gottes Geist.

4 Also seid auch ihr, meine Brüder und Schwestern, dem Gesetz getötet durch den Leib Christi,¹⁸

Und hier bekommen wir das so wichtige »darum ...«. Und wenn du genau hinschaust, geht es nicht um dich, nicht um deine Geschichte, nicht um deine Vergangenheit, nicht um deine Beziehungen, nicht um deine Ehe, nicht um deine Kämpfe und Schwierigkeiten. Gott versucht auch nicht, dir irgendwelche Lasten aufzubürden, und hier und da noch etwas Schweres drauf zu packen.

Es geht um Jesus und die Reinheit deiner Verbindung mit ihm. Bei deiner Rettung ist dir etwas Radikales widerfahren. Dein neues »Ich« hat nicht nur Jesus geheira-

16 Römer 7,2-3; Zürcher Bibel, 2007

17 Römer 7,3; Zürcher Bibel, 2007; Ergänzung von mir

18 Römer 7,4; Lutherbibel, 2017

tet, dein altes »Ich« ist auch für Mose gestorben. Und wenn du für Moses gestorben bist, kann sich nichts Gesetzliches über dir zusammenbrauen. Die Sünde kann dich nicht beherrschen und gängeln, weil du unter der Gnade und nicht unter dem Gesetz stehst.

4 Also seid auch ihr, meine Brüder und Schwestern, dem Gesetz getötet durch den Leib Christi, sodass ihr einem andern angehört, nämlich dem, der von den Toten auferweckt ist, damit wir Gott Frucht bringen.¹⁹

Du hast also geheiratet. Man könnte sagen, dass du mit Moses verheiratet wurdest. Vielleicht wusstest du das nicht einmal.

Ich wette, als Nichtjude wusstest du als Kind nicht, dass du mit Moses verheiratet warst. Du warst kein Jude. Du hattest die 613 Gebote und Verbote nicht verinnerlicht. Wahrscheinlich konntest du auch nicht die 10 Gebote aufsagen, vielleicht 6 oder 7 davon, aber dann warst du am Ende. Aber Paulus hat uns bereits gesagt, dass die gerechten Forderungen des Gesetzes in deinem Gewissen eingebrennt sind. Du erinnerst dich, dein Gewissen tötet dich. Das Gesetz tötet und das Gewissen tötet auch.

Aber dann ist Jesus in dein Leben getreten. Du hast von Jesus Tod für die Auslöschung deiner Sünde gehört. Du hast von der Auferstehung erfahren, die dir neues Leben schenkt. Du hast den Herrn angerufen und gesagt: *„Ich kann die göttliche Forderung nicht erfüllen. Ich bin schuldig und ich bin verloren. Nur du kannst mir helfen, Jesus, rette mich!“*

Jesus ist gekommen, um dich für sich zu gewinnen. Deine Beziehung zu »Herrn Gesetz« endete, damit du mit »Herrn Gnade« verbunden werden konntest. So einfach ist es. Aber was du vielleicht nicht bemerkt hast, ist, dass dir eine ganze Menge schöner Dinge passiert sind, als du gerettet wurdest. Und eines dieser schönen Dinge war, dass dich das Gewissen nicht mehr plagte, dieses Gewissen, das dich tötete.

Folgt da nun eine Art Chaos? Drängt dich die Freiheit in Jesus einfach rauszugehen und wild zu leben? Blick auf das Ergebnis, auf die Folgen der Freiheit. Paulus ist offensichtlich davon überzeugt, dass sie dazu führt, dass wir für Gott Frucht hervorbringen werden. Und das Ironische daran ist, und das gefällt mir, dass das Freisein vom Gesetz der einzige Weg ist, Frucht zu Gottes Verherrlichung zu tragen.

Wenn wir in Jesus ruhen, bringt er seine Frucht in unserm Leben.

Ich wünsche dir reiche Frucht!

